

Eine Handreichung für
vietnamesische Zuwanderer



Alles klar in Deutschland



Europäische Union

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

Impressum

Goethe-Institut Hanoi, Vietnam

WILFRIED ECKSTEIN
Institutsleiter

MAREIKE STEINBERGER
Leiterin der Sprachabteilung

NGUYEN THANH HUONG
AMIF Projektmitarbeiterin

Autorin: FRAU ANNEMARIE WICK

Goethe-Institut Hanoi
56-58-60 Nguyen Thai Hoc Str.
Ba Dinh, Hanoi
Vietnam
Tel. (+84 24) 3734 2251/52/53
Email: info-hanoi@goethe.de

www.goethe.de/vietnam
 Goethe.Institut.Hanoi



Notruf
Rettungswagen (Ambulanz)
Tel. **112**
Feuerwehr Tel. **112**
Polizei Tel. **110**
Behördenfinder: Tel. **115**

Auswärtiges Amt
www.auswaertiges-amt.de

Wohnungssuche
www.immoscout.de
www.meinestadt.de
www.immonet.de
www.wg-welt.de
www.wg-suche.de

Apothekensuche
www.aponet.de
0800 00 22 8 33

Integrationsbeauftragte
www.bundesauslaender-beauftragte.de/auslaender-beauftragte-bundes-laender.html

Freizeit
www.meinestadt.de

Welche Behörde ist zuständig
www.behoerdenfinder.de
Tel. 115

Botschaft Vietnams
www.vietnambotschaft.org
Elsenstraße 3, 12435 Berlin-Treptow
sqvnberlin@t-online.de
030 53630108

Portal für Zuwanderer
www.make-it-in-germany.com

Ausländerbehörde, Integrationskurse, Migrationsberatung
webgis.bamf.de

Generalkonsulat Vietnams
vietnam-generalkonsulat.de
Villa Hanoi, Kennedy-Allee 49, 60596 Frankfurt am Main
069 795 3365-0

Informationen über Deutschland
www.tatsachen-ueber-deutschland.de/vi

Eine Handreichung für vietnamesische Zuwanderer

Alles klar
in Deutschland

6 Orientierung



8 Mein neues Zuhause



14 Unterwegs in Deutschland



18 Wer hilft mir im Notfall?



23 Mein Geld



27 Familie und Kinder



32 Freizeit

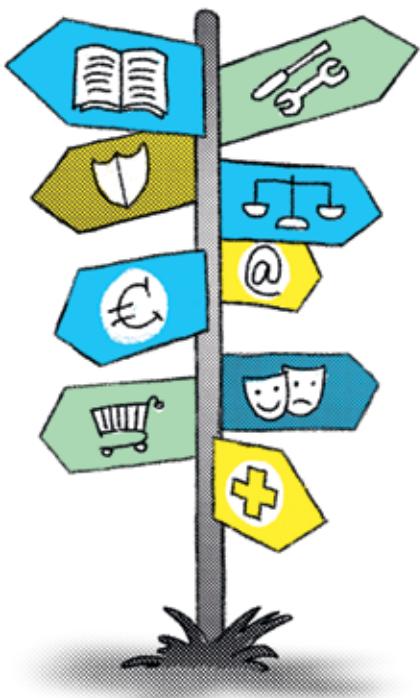


35 Weiterbildung und Beratung

38 Verhaltenstipps:
ein Deutschland-Knigge

**Checkliste vor der Abreise, Ankunft,
Anmeldung beim Einwohnermeldeamt, Ausländerbehörde**

Orientierung



Nichts vergessen? Checkliste vor der Abreise

- Reisepass mit Visum
- Flugticket
- 5 Passfotos
- Bestätigung der Reiseversicherung
- Impfpass

Falls benötigt:

- Fachliteratur von der Ausbildung
- Geburtsurkunde / Heiratsurkunde (Original und beglaubigte Übersetzung)
- Diplom, Hochschulabschluss, Abitur, letztes Schulzeugnis (Original und beglaubigte Übersetzung)
- Polizeiliches Führungszeugnis (auf Englisch)

Nach der Ankunft in Deutschland: Was mache ich zuerst?

1. Unterkunft beziehen (siehe Kapitel 2, Mein neues Zuhause)
2. Anmeldung beim Bürgeramt (siehe unten). Hier bekommen Sie Ihre Meldebescheinigung.
3. Ausländerbehörde. Hier bekommen Sie Ihren Aufenthaltstitel. Vereinbaren Sie möglichst bald einen Termin.
4. Bankkonto eröffnen. Damit Sie die Wohnmiete überweisen können und Ihr Arbeitgeber Ihren Lohn überweisen kann, brauchen Sie ein Giro-Konto (siehe Kapitel 5, Mein Geld).

Wie und wo melde ich mich in Deutschland an?

Jeder, der in Deutschland wohnt, muss sich anmelden. Zum Anmelden müssen Sie persönlich zum Einwohnermeldeamt Ihres neuen Wohnortes (auch Bürgeramt oder Bürgerbüro genannt) gehen, bis spätestens eine Woche nach Ihrem Einzug.

Was muss ich für die Anmeldung mitbringen?

Bringen Sie Ihren Ausweis (Reisepass), Ihr Visum / Ihre Aufenthaltsberechtigung, Ihren Mietvertrag und das ausgefüllte Anmeldeformular

mit. Informieren Sie sich vorab bei Ihrem Bürgeramt, welche Unterlagen Sie benötigen. Das Anmeldeformular können Sie online ausfüllen. Folgende Websites helfen weiter: www.sympat.me, www.berlin.de

Am besten machen Sie per Telefon oder online einen Termin beim Bürgeramt aus, um lange Wartezeiten zu vermeiden. Im Bürgeramt bekommen Sie dann eine Meldebescheinigung. Diese Meldebescheinigung müssen Sie auch vorzeigen, um z.B. ein Bankkonto zu eröffnen, und eine Krankenversicherung oder einen Handyvertrag abzuschließen.

Wo finde ich das Bürgeramt / Einwohnermeldeamt?

Die Adresse des Bürgeramtes / Einwohnermeldeamtes, das für Sie zuständig ist, finden Sie auf der Website der Stadt, in der Sie wohnen, oder mit Ihrer Postleitzahl auf der Website www.umziehen.de/einwohnermeldeamt, oder auf Google mit den Stichworten **Bürgeramt + [Name der Stadt und des Bezirks]**.

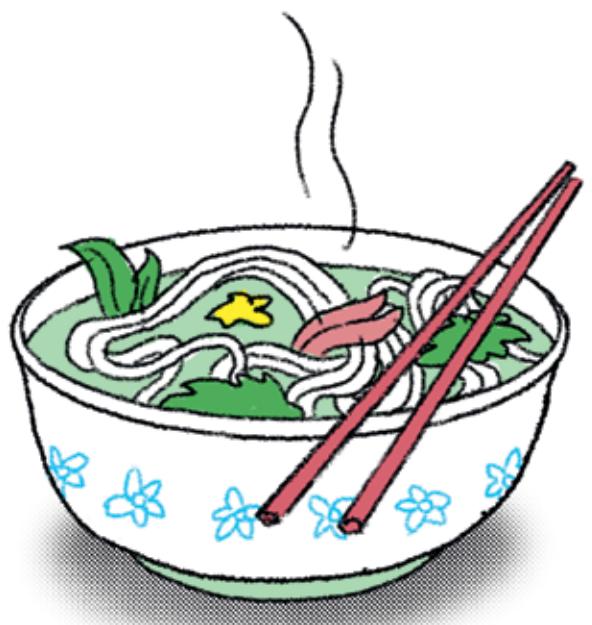
Wann muss ich zur Ausländerbehörde?

Erst nachdem Sie beim Bürgeramt Ihre Meldebescheinigung erhalten haben, gehen Sie zur Ausländerbehörde, wo Sie Ihren Aufenthaltstitel bekommen. Buchen Sie dazu so bald wie möglich einen Termin. Kümmern Sie sich auf jeden Fall um den Termin bei der Ausländerbehörde, bevor Ihr Visum abläuft.

Einen Liste der Ausländerämter finden Sie hier: www.auslaenderaemter.de
Infos für Berlin: www.berlin.de/labowillkommen-in-berlin

Wohnen, Internet und Telefon, Einkaufen

Mein neues Zuhause



Wie finde ich eine Wohnung?

In Deutschland wohnen die meisten Menschen in einer Mietwohnung. Die Kosten für eine Wohnung sind sehr unterschiedlich, je nach Stadt, Quartier und Größe. Eine möblierte Wohnung mit zwei bis drei Zimmern kostet pro Monat zwischen 500 und 1.200 Euro.

Studenten und junge Leute mieten manchmal ein Zimmer in einer Wohnung, leben also in einer „Wohngemeinschaft“ (WG) mit anderen Leuten. Die Bewohner teilen sich ein Badezimmer, die Küche und das Wohnzimmer. Dies ist günstiger, als für sich alleine eine ganze Wohnung zu mieten. Meist gibt es einen Hauptmieter, der einzelne Zimmer an einzelne Personen weitervermietet. Dies bezeichnet man als „Untermiete“, und muss vom Vermieter genehmigt werden.

An manchen Orten und Arbeitsstellen werden Personal- und Dienstwohnungen günstig angeboten, zum Beispiel für Kranken- und Altenpfleger. Fragen Sie bei Ihrem Arbeitgeber nach.

Am einfachsten ist die Wohnungssuche auf Internetplattformen, z.B. www.immoscout.de, www.meinestadt.de, www.immonet.de und viele mehr.

Günstig wohnen: Zimmer zur Untermiete in einer Wohngemeinschaft finden Sie auch auf Websites wie www.wg-welt.de oder www.wg-suche.de

Wie bezahle ich die Miete, und welche Kosten sind darin enthalten?

Die Miete wird mit einem Mietvertrag geregelt. Die Kosten für die Nutzung der Wohnung nennt man Kaltmiete. Hinzu kommen die Nebenkosten.

Die Nebenkosten setzen sich zusammen aus den Kosten für den Verbrauch von Strom, Heizung, Gas, Wasser und Abwasser, und weiteren Kosten wie z.B. Fahrstuhl, Stromkosten für Außenbeleuchtung und Treppenhaus, Straßenreinigung und

Müllabfuhr, Grundsteuer (Grundstücksteuer), Waschküche, Hauswart, Versicherungen.

Der Vermieter muss genau angeben, für welche Kostenart er wie viel Geld verlangt, und wie die Kosten auf die Mieter verteilt werden.

Beachten Sie, dass die Nebenkosten in Deutschland hoch sind. Sie werden oft als „zweite Miete“ bezeichnet. Sie müssen mit etwa einem Drittel des Betrages der Kaltmiete zusätzlich rechnen. Der größte Anteil davon fällt für Heizung und Warmwasser an.

Wie bekomme ich in meiner Wohnung einen Internet- und Telefon-Anschluss?

Für einen Internet- und Telefon-Anschluss gibt es mehrere Anbieter. Der Anschluss kostet, je nach Art und Geschwindigkeit, um die 20 Euro im Monat. Hier lohnen sich Preisvergleiche und das Einholen von Empfehlungen von Freunden und Kollegen! Beachten Sie, dass das Einrichten eines neuen Anschlusses oft ein langwieriger Prozess sein kann. Eine Übersicht über Tarife bietet z.B. die Website www.onlinenkosten.de

Für Fernsehen und Radio muss jeder Haushalt eine Gebühr bezahlen, der Rundfunkbeitrag. Er beträgt 17,50 Euro pro Monat. Hier kann man sich online anmelden: www.rundfunkbeitrag.de

(Zu Mobiltelefon siehe weiter unten.)

Hinweis: In Deutschland drohen für das Erstellen von Raubkopien Geldstrafen und sogar Gefängnisstrafen. Verstöße gegen das Urheber- und Copyright-Gesetz werden verfolgt. Werke wie Musik, Filme, Software, Fotos und E-Books dürfen nicht illegal heruntergeladen oder kopiert werden. Verfolgt und bestraft werden vor allem das Herunterladen und Hochladen mittels illegaler Internet-Tauschbörschen, wie

beispielsweise mit einer Torrent-Software. Wer zudem mit Raubkopien handelt, diese also gewinnbringend verkauft, dem drohen besonders hohe Strafen: neben einer Geldstrafe ein Gefängnisaufenthalt von bis zu fünf Jahren.

Welche Rechte und Pflichten habe ich als Mieter?

Diese Frage stellt sich schon bei der Wohnungssuche: Der Vermieter darf Sie zum Beispiel nach Ihrem Einkommen und Ihrer finanziellen Situation fragen. Sie müssen auch wahrheitgetreu angeben, wie viele Leute in der Wohnung wohnen werden. Der Vermieter darf Sie aber nicht fragen, ob Sie verheiratet sind oder nicht, oder ob Sie planen Kinder zu bekommen.

Folgende Punkte sind gesetzlich geregelt:

Nachtruhe: Um die Nachbarn und andere Leute, die im Haus wohnen, nicht beim Schlafen zu stören, darf man zwischen 22 und 6 Uhr im Haus keinen Lärm machen - also z.B. keine laute Musik hören oder laut Fernsehen schauen, rufen, schreien, singen, trampeln, Türen knallen, Waschmaschine oder Staubsauger benutzen, Glasflaschen in die Sammeltonne werfen, hämmern, bohren. Auch zur Mittagszeit und an den Wochenenden sollte Lärm vermieden werden.

Haustiere: Kleine Tiere in Käfigen und kleinen Aquarien sind erlaubt (Kanarienvögel, Wellensittiche, Meerschweinchen, Zierfische). Katzen und Hunde sind nicht grundsätzlich verboten, so lange sie die anderen Mieter nicht stören (Lärm, beißen, hochspringen, Dreck, Geruch). Am besten reden Sie mit Ihrem Vermieter, bevor Sie einen Hund oder eine Katze anschaffen. Schwierig wird es, wenn Sie Hühner, Enten, Ziegen oder andere Tiere in der Wohnung, auf dem Balkon oder im Garten halten möchten. Dies ist in Stadtgebieten meist nicht erlaubt, da diese Tiere für Nachbarn eine Lärmbelastung

darstellen. Beachten Sie zudem, dass es in Deutschland strenge Tierschutzgesetze und Hygienegesetze gibt.

Grillen: Die Benutzung eines Grills auf dem Balkon, im Hof oder Garten ist in manchen Häusern verboten, da der Rauch die Nachbarn stören kann. Dies gilt auch für jegliches Entfachen von Feuer und Verbrennen von Gegenständen. **Hausordnung:** Oft regelt eine schriftliche Hausordnung (oder der Mietvertrag) das Zusammenleben im Haus, wie zum Beispiel das Parken von Fahrzeugen, die Benutzung von Keller und Waschküche, das Sauberhalten des Treppenhauses und Sicherheitsaspekte wie das Abschließen der Haustüre.

Wie heize ich meine Wohnung?

In Deutschland ist es im Winder sehr kalt. Mietwohnungen werden mindestens von 1. Oktober bis 1. April mit einer Zentralheizung mit Erdgas oder Öl auf etwa 20-22 Grad geheizt. Der Vermieter stellt sicher, dass die Heizung funktioniert. Regulieren können Sie die Heizkörper in der Wohnung selbst. Hier ein paar Tipps, wie Sie beim Heizen Energie und damit Heizkosten sparen können:

- Die Heizung, auch wenn Sie nicht in der Wohnung sind, nie ganz abstellen. Ständiges Wiederaufheizen einer kalten Wohnung ist teurer als das Halten einer Temperatur von ca. 16 Grad, wenn Sie tagsüber weg sind, und ca. 12 Grad, wenn Sie ein paar Tage weg sind.
- Empfohlen sind folgende Temperaturen: 22 Grad im Badezimmer, 20 Grad im Wohnzimmer, 18 Grad in Küche und Schlafzimmern, 15 Grad im Flur.
- Türen zwischen beheizten Räumen in der Wohnung nicht offen stehen lassen.
- Richtig lüften: Die Fenster morgens und abends kurz (ca. 5 Minuten) ganz öffnen, und danach schließen. Beim Lüften die Heizung abstellen.

- Wände und Heizkörper freihalten: Stehen Möbel mit etwas Abstand von der Wand, kann die aufgewärmte Raumluft besser zirkulieren, und Sie sparen Energie. Deshalb mindestens fünf Zentimeter Abstand zu den Wänden halten.
- Durch Fenster entweicht oftmals Wärme. Wenn Sie die Rollläden oder Vorhänge schließen, sind die Fenster besser isoliert.
- Die Warmwassertemperatur sollte 60 Grad nicht überschreiten.

Wohin mit dem Müll?

In Deutschland ist Mülltrennung sehr wichtig und die Pflicht jedes Mieters. Mülltrennung bedeutet, dass der Abfall je nach Material in unterschiedlichen Abfalltonnen entsorgt werden muss. Das scheint am Anfang etwas kompliziert, und auch Deutsche müssen hier manchmal nachfragen.

Der Müll wird nicht verbrannt, sondern abgeholt und wiederverwendet (Recycling). Mehrere Abfalltonnen stehen dafür im Hof, vor oder hinter Ihrem Wohnhaus. Die Tonnen haben bestimmte Farben und sind beschriftet. Hinweis: Bei den Farben der Tonnen und bei den Trennregeln gibt es regionale Unterschiede, beachten Sie immer die Beschriftung der Tonnen. Die folgenden Angaben beziehen sich auf Berlin.

Blaue Tonne: Papier

Zeitungen, Verpackungen aus Papier, Karton, Bücher, Hefte, Geschenkpapier.

Braune Tonne: Biogut

Essensreste, Obst, Gemüse, Fleisch, Eierschalen, Knochen, Blumen, Teebeutel, Kaffeesatz. Keine Flüssigkeiten!

Orange farbene/ gelbe Tonne: Wertstoffe, Verpackungen
Plastik, Metall, gemischtes Material:

Joghurtbecher, Zahnbürsten, Getränke-Kartons (Tetra Pak), Konservendosen, Aluminium, Weißblech, Tuben (z.B. Zahnpasta-Tube), Duschgel- und Shampooflaschen, Folien, Styropor-Verpackungen, Plastiktüten, Plastikbesteck, leere Spraydosen ohne Gefahrstoffzeichen.

Für diesen Abfall gibt es an manchen Orten im Supermarkt auch spezielle gelbe Müllsäcke.

Drei grüne Tonnen: Glas

Achtung! Viele Getränkeflaschen aus Glas oder Kunststoff gehören nicht in die Tonne, sie müssen in den Läden zurückgebracht werden, wenn sie leer sind („Mehrwegflaschen“, „Pfandflaschen“, z.B. Bierflaschen oder Cola-Flaschen). Beim Kauf wurde dafür ein Pfand erhoben, eine Gebühr, die Sie bei der Rückgabe der Flasche wieder zurück bekommen.

In die Tonne kommen nur „Einweggläser“ und „Einwegflaschen“, z.B. Weinfaschen und Konserven-Gläser (keine kaputten Trinkgläser, Scheiben, Spiegel und Glühbirnen! Diese kommen in den Restmüll).

Glas muss nach Farbe getrennt werden: Die Weißglas-Tonne nur für durchsichtiges Glas ohne Farbe, die Braunglas-Tonne nur für braunes Glas, die Grünglas-Tonne für grünes, blaues, gelbes Glas und weitere Farben.

Schwarze/grauie Tonne: Hausmüll/Restmüll Windeln, Wattestäbchen, Tampons und weitere Hygiene-Artikel, Putzschwämme, Staubsauger-Beutel, kaputtes Geschirr, kaputte Trinkgläser, Scheiben und Spiegel, Asche, Zigarettenkippen, Haustierkot.

Sondermüll

Folgende Gegenstände dürfen nicht weggeworfen werden, sie enthalten gefährliche, giftige Bestandteile und müssen deshalb im Laden oder

an speziellen Sammelstellen (Wertstoffhöfe oder Recyclinghöfe) abgegeben werden:

Batterien
Akkus
Energiesparlampen
Leuchtstoffröhren
Alte und kaputte Elektrogeräte (Föhn, Mobiltelefone, Toaster, Ladegeräte usw.)
Giftige Chemikalien

Sperrmüll

Große Gegenstände, die nicht in die Tonne passen, so genannter Sperrmüll, werden extra abgeholt. Dies ist je nach Gebiet unterschiedlich geregelt; z.B. Matratzen, alte und kaputte Möbel, Teppiche

Mehr Infos: trennstadt-berlin.de, www.bsr.de

Wie bekomme ich eine Mobiltelefon-Nummer?

Sie haben die Wahl zwischen Prepaid, Postpaid oder einem Vertrag mit einem Mobil-Anbieter. Für Prepaid kaufen Sie sich ein Handy oder ein Smartphone, eine SIM-Karte und ein Guthaben mit einer Prepaid-Karte. Diese Karten gibt es zum Beispiel am Kiosk oder an Tankstellen. Mit einem Postpaid-Vertrag ohne Grundgebühr bekommen Sie am Ende des Monats eine Rechnung. Mobiltelefon-Verträge mit einer monatlichen Grundgebühr, mit oder ohne Handy oder Smartphone inklusive, und mit Mobilfunk und Highspeed-Internet sind in den Shops zahlreicher Anbieter in jeder Stadt oder im Internet erhältlich. Preisvergleiche bieten Internet-Plattformen wie www.check24.de, [www\(chip.de](http://www(chip.de) oder www.billiger-telefonieren.de.

Achten Sie darauf, dass Mobiltelefonverträge nach der Laufzeit automatisch weiterlaufen, wenn Sie nicht kündigen.

Hinweis: Wenn Sie keinen deutschen Pass haben, benötigen Sie Ihre Meldebescheinigung, um einen Handyvertrag abzuschließen.

Wo kann ich günstig einkaufen?

Nahrungsmittel und viele Dinge für den Alltag können Sie in jedem Quartier in einem Supermarkt kaufen. Am günstigsten sind so genannte Discounter, das sind große Supermarktketten wie Aldi, Lidl und Netto. In diesen Supermärkten gibt es zudem wechselnde Sonderangebote mit herabgesetzten Preisen.

Wann sind die Geschäfte geöffnet?

Die Öffnungszeiten der Geschäfte sind je nach Stadt unterschiedlich. Supermärkte und große Geschäfte sind meist von Montag bis Freitag von 10 bis 20 oder 22 Uhr geöffnet, manche öffnen schon um 7 Uhr. Samstags schließen die Läden je nach Ort um 16, 18, 20 oder 22 Uhr. Sonntags sind die meisten Geschäfte geschlossen. Es gibt aber kleine Supermärkte und Kioske, die auch sonntags, manche auch in der Nacht oder 24 Stunden, geöffnet sind. Manche Bäckereien haben auch am Sonntagmorgen geöffnet. Lebensmittel bekommt man zu fast jeder Zeit auch an Tankstellen, allerdings teuerer.

Soll ich mit Bargeld oder mit Karte bezahlen?

In vielen Läden können Sie mit Bargeld, EC- oder Kreditkarte zahlen.

Kann ich auch online einkaufen?

Viele Dinge können Sie online bestellen. Sie können das Geld überweisen, mit der Karte online bezahlen oder die Ware bei der Lieferung mit Bargeld bezahlen („per Nachnahme“).

Kann ich die Preise verhandeln?

Nein, in den allermeisten Fällen gilt der angeschriebene Preis - Verhandeln und Feilschen ist in Deutschland nicht üblich.

Wo kann ich vietnamesische Lebensmittel kaufen?

In vielen deutschen Städten gibt es Asia-Shops, die eine große Vielfalt an importierten vietnamesischen Nahrungsmitteln und weiteren Produkten verkaufen. In Berlin gibt es zahlreiche Läden, unter anderem: Dong Xuan Center (6 große Markthallen), Herzbergstr. 128-139, 10367 Berlin Lichtenberg, Tel. 030 55 15 20 38, Mittwoch bis Montag 10 bis 20 Uhr, Dienstag geschlossen, www.dongxuan-berlin.de.

Go Asia, Turmstraße 29, 10551 Berlin Moabit, Tel. 030 8958 0600, Montag bis Samstag 9-21 Uhr, www.facebook.com/GoAsiaSupermarket

Asia Mekong Supermarket, Henriette-Herz Platz 1, 10178 Berlin Mitte, Tel. 030 247 82 82, Montag bis Samstag 10 - 20 Uhr.

Kann ich Waren umtauschen oder zurückgeben?

Wenn Sie im Internet- oder Versandhandel einkaufen, haben Sie das Recht, Waren innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen zurückzugeben (Ausnahme: Lebensmittel), und das Geld zurück zu bekommen. In normalen Läden ist dieses Recht nicht gesetzlich festgeschrieben, doch viele Geschäfte tauschen ihre Waren auf Wunsch um, obwohl sie nicht dazu verpflichtet sind. Der Kunde erhält bei der Rückgabe entweder den Kaufpreis, einen Gutschein oder eine neue Ware (Ausnahmen: u.a. Lebensmittel, Unterwäsche, Kosmetika, Blumen, entsiegelte CDs und DVDs).

Mobilität: Öffentliche und private Verkehrsmittel

Unterwegs in Deutschland



Welche öffentlichen Verkehrsmittel gibt es?

In jeder Stadt in Deutschland können Sie per Bus, Straßenbahn, U-Bahn und Deutsche Bahn (S-Bahn) sehr gut und schnell überall hin fahren. Eine Haltestelle werden Sie ganz in der Nähe Ihrer Wohnung finden. Fahrpläne für jede Stadt gibt es online, eine erste Übersicht finden Sie auf der Website www.bahnen-und-busse.de (Gliederung nach Städten). Die Fahrkarte können Sie am Automaten kaufen. Die Automaten befinden sich entweder an der Haltestelle, oder im Bus/in der Bahn. Wenn Sie nicht sicher sind, fragen Sie beim Fahrer nach. Es gibt Fahrkarten für eine Fahrt, für eine Woche, für einen Monat oder für ein Jahr. Wochen-, Monats- und Jahreskarten können Sie auch an den Bahnhöfen kaufen.

Oft gibt es in den Bundesländern eine App für die öffentlichen Verkehrsmittel, mit Fahrplan und Ticket-Kauf per Smartphone.

Link-Tipp: handyticket.de

Beachten Sie, dass es sehr viele unterschiedliche Fahrzonen, Abos, Tarife und Ermäßigungen gibt – hier können Sie oft Geld sparen. Kinder bis 6 Jahre fahren gratis, bis 14 Jahre ermäßigt. Hunde und Fahrräder brauchen eine Extra-Fahr-karte. Mehr Infos finden Sie auf den Websites der Verkehrsbetriebe Ihrer Stadt, z.B. Berlin www.bvg.de, München www.mvv-muenchen.de.

Wie kann ich in Deutschland von Stadt zu Stadt reisen?

Weitere Strecken in Deutschland können Sie mit der Deutschen Bahn oder mit Fernbussen fahren. Meist ist die Bahn schneller und komfortabler, der Fernbus günstiger. Mit dem Bus dauert z.B. die Reise von Berlin nach Hamburg etwa 3 Stunden, je nach Verkehr und Stausituation. Bei der Bahn ist die Reisedauer für diese Strecke je nach Zugtyp unterschiedlich: Mit dem ICE dauert die Reise 1:42 Stunden, mit dem EC/IC (Eurocity / Intercity) 2 Stunden, und mit dem IRE (Interregio Express) 3 Stunden.

Fahrpläne und Preise finden Sie auf diesen Websites:

www.bahn.de
www.fernbus.de

Tipp: Es lohnt sich, frühzeitig nach günstigen Angeboten und Sonderpreisen zu suchen („Sparpreis-Finder“ bei der Bahn).

Weite Strecken können Sie auch mit dem Flugzeug reisen.

Internationale Flughäfen befinden sich in Berlin, Frankfurt, München, Hamburg, Köln/Bonn, Bremen, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Hannover, Leipzig/Halle, Münster/Osnabrück, Nürnberg, Saarbrücken, Stuttgart.

Inlandsflüge fliegen auch zahlreiche weitere regionale Flughäfen an, u.a. Braunschweig, Dortmund, Friedrichshafen, Heringsdorf, Kassel, Rostock-Laage, Lübeck-Blankensee, Neubrandenburg, Niederrhein, Paderborn/Lippstadt, Schwerin-Parchim, Siegerland, Sylt, Zweibrücken.

Siehe auch: www.german-airports.de

Inlandsflüge bieten u.a. die Fluggesellschaften Lufthansa (www.lufthansa.com), Germanwings und Eurowings (www.eurowings.com).

Für Flugsuche und Preisvergleiche bieten sich u.a. folgende Websites an:

www.fluege.de
www.skyscanner.de
www.billigflug.de

Preisvergleiche für Bahn, Bus und Flug:
www.goeuro.de

Was muss ich beachten, wenn ich Fahrrad fahren will?

In den meisten deutschen Städten kann man sich sehr gut und sicher mit dem Fahrrad bewegen. Oft gibt es gekennzeichnete Fahrrad-Wege

oder Fahrrad-Spuren auf der Straße. Bewachte Parkplätze sind jedoch eher selten, deshalb ist es am besten, wenn Sie Ihr Fahrrad mit einem Schloss abschließen können, damit es nicht gestohlen wird. Beachten Sie, dass alle Verkehrsregeln auch strikt für Fahrrad-Fahrer gelten (insbesondere rote Ampeln, Rechtsvortritt, abends mit Licht fahren, betrunken Fahrrad fahren sowie die Benutzung des Mobiltelefons während der Fahrt ist verboten). Kinder bis 7 Jahre dürfen nur auf sicheren, zugelassenen Fahrrad-Kindersitzen oder in Anhängern mit dem Fahrrad mitgenommen werden. Ansonsten ist es verboten, eine zweite Person auf dem Fahrrad mitzunehmen.

Kann ich in Deutschland Auto und Motorrad fahren?

Ihr ausländischer Führerschein ist in Deutschland nur während der ersten 6 Monate nach Ihrem Wohnortwechsel nach Deutschland gültig. Sie brauchen aber zuerst eine beglaubigte Übersetzung des vietnamesischen Führerscheines, um damit fahren zu dürfen, oder einen internationalen Führerschein.

Nach Ablauf der 6 Monate brauchen Sie einen deutschen Führerschein. Sie müssen einen Antrag stellen, um Ihren vietnamesischen Führerschein in einen deutschen Führerschein umschreiben zu lassen. Dafür müssen Sie eine theoretische und eine praktische Fahrprüfung ablegen. Den Antrag stellen Sie beim Straßenverkehrsamt Ihres Wohnortes. Mehr Informationen dazu bekommen Sie im Bürgeramt. Nachdem Sie den Antrag eingereicht haben, werden Sie schriftlich zu den Prüfungen aufgefordert. Die Umschreibung mit Prüfung kostet 42,60 Euro.

Ihr eigenes Auto muss auf Ihren Namen angemeldet werden. Dies können Sie bei einer Zulassungsstelle in Ihrer Nähe erledigen. Auch Informationen dazu erhalten Sie auf Ihrem Bürgeramt (siehe Abschnitt Wie und wo melde

ich mich in Deutschland an?). Bringen Sie zur Anmeldung Ihren Fahrzeugschein (die Papiere, die nachweisen, dass das Fahrzeug Ihnen gehört) und die Police Ihrer Auto-Versicherung mit. In deutschen Innenstädten ist zudem für Ihr Auto eine Umweltplakette (auch Feinstaubplakette genannt) Pflicht, die auf die Innenseite der Windschutzscheibe geklebt wird. In den so genannten Umweltzonen der Städte wird damit die Luftverschmutzung kontrolliert. Die Plakette kostet 9,90 Euro. Bestellt werden kann sie hier: www.umwelt-plakette.de

Die wichtigsten Verkehrsregeln

Folgende Regeln sollte man unbedingt kennen. Die Liste ist nicht vollständig.

Rechtsvortritt: Wo nicht anders mit Verkehrsschildern, Ampeln oder Zeichen am Boden gekennzeichnet, hat immer der Vortritt, der von rechts kommt - egal mit welchem Fahrzeug.

Links Überholen: Überholen darf man nur von links. Ein anderes Fahrzeug auf der rechten Seite zu überholen ist verboten, auch auf der Autobahn.

Vortritt für Fußgänger: Fußgänger haben am Zebrastreifen immer Vortritt, außer wenn eine Ampel den Vortritt regelt.

Fahrrad-Streifen: Wenn Sie zu Fuß unterwegs sind, laufen Sie bitte nicht auf dem gekennzeichneten Fahrrad-Weg auf dem Bürgersteig.

Ampel: Keinesfalls darf man bei Rotlicht fahren oder als Fußgänger die Straße überqueren. Auch das rechts-Abbiegen bei Rot ist in Deutschland verboten.

Geschwindigkeit

Achtung! Diese allgemeinen Angaben gelten nur dort, wo keine Geschwindigkeits-Schilder stehen.

Innerhalb von Ortschaften: max. 50 km/h

Außerhalb von Ortschaften: max. 100 km/h

Autobahn: Kein Tempo-Limit; empfohlen wird max. 130 km/h

Abstand halten: Es ist Vorschrift, aus Sicherheitsgründen genügend Abstand zum Fahrzeug vor Ihnen einzuhalten. Dichtes Auffahren und Drängeln sind verboten und sehr gefährlich, und können mehrere hundert Euro Bußgeld kosten. Um einzuschätzen, ob der Abstand groß genug ist, hilft die „Sekundenregel“: Innerhalb von Ortschaften entspricht der Mindest-Abstand der Strecke, die in 1 Sekunde gefahren wird (15 m Abstand bei Tempo 50 km/h, oder 3 Auto-Längen), außerhalb von Ortschaften mindestens 3 Sekunden.

Sicherheitsgurte: Jede Person im Auto, also auch wer hinten sitzt, muss während der Fahrt immer angegurtet sein. Es dürfen nicht mehr Personen im Auto mitfahren, als Sitzgurte vorhanden sind. Kinder müssen zudem in einem zugelassenen Auto-Kindersitz angegurtet sitzen, bis sie entweder 12 Jahre alt oder größer als 1,50 m sind.

Licht: Alle Fahrzeuge müssen bei Nacht, in Tunnels und bei schlechten Lichtverhältnissen (z.B. Nebel oder starker Regen) mit Licht fahren. Vorder- sowie Rücklichter müssen immer einwandfrei funktionieren.

Winterreifen: Wenn im Winter Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eis- oder Reifglätte vorherrscht, sind spezielle Winterreifen Pflicht (sogenannte M+S-Reifen). Mobiltelefone: Telefonieren am Steuer ohne Freisprechanlage ist absolut verboten, solange der Motor läuft oder das Fahrzeug fährt.

Alkohol: Betrunken oder unter dem Einfluss von Drogen zu fahren ist verboten, dies gilt für alle Fahrzeuge. Die Promille-Grenze liegt bei 0,5.

Hupen: Allgemein darf die Hupe in Deutschland nur sehr sparsam eingesetzt werden. Hupen darf man nur, wenn Gefahr besteht für sich oder andere Menschen; zum Beispiel, wenn plötzlich ein Fußgänger ohne aufzupassen auf die Straße läuft. Außerhalb von Ortschaften, auf Landstraßen und Autobahnen darf man kurz hupen, bevor man ein anderes Fahrzeug überholt. Es ist verboten, zu hupen, wenn ein anderes Fahrzeug bei grüner Ampel nicht sofort losfährt, oder um ein langsam fahrendes Fahrzeug zu drängeln. Diese Regeln gelten auch für die so genannte „Lichthupe“ (ein kurzes Aufleuchten der Fernlichter).

Link-Tipp: Eine Übersicht über Verstöße gegen Verkehrsregeln und die Höhe des entsprechenden Bußgeldes finden Sie hier: www.bussgeldkatalog.de

18 Krankheit, Unfall, Feuer, Kriminalität, Gewalt, Haftpflicht-Versicherung

Wer hilft mir im Notfall?



Was tun, wenn ich krank bin?

Sie gehen zu einem Arzt in einer Arztpraxis in Ihrer Nähe. Sie können Ihren Arzt/Ihre Ärztin frei wählen. Die meisten Leute gehen immer zum gleichen Arzt an ihrem Wohnort, den sie schon kennen, wir nennen das „Hausarzt“.

Am besten rufen Sie in der Arztpraxis an und verabreden einen Termin. Sie können auch einfach unangemeldet hingehen, aber dann müssen Sie länger warten.

Ihre Krankenversicherung (Krankenkasse) übernimmt die Kosten für die Behandlung und die meisten Medikamente, Sie müssen also beim Arztbesuch in der Regel nichts oder nur eine Gebühr bezahlen.

Nicht vergessen: Bringen Sie zum Arztbesuch unbedingt die Karte von Ihrer Krankenversicherung („Gesundheitskarte“) mit!

Wie finde ich einen Arzt?

Sie können Ihre Freunde an Ihrem Wohnort fragen, zu welchem Arzt oder zu welcher Ärztin sie gehen. In den Städten gibt es viele Arztpraxen in vielen Bezirken – am besten suchen Sie sich einen Arzt in der Nähe Ihrer Wohnung. Sie finden Ärzte auch im Telefonbuch, und auf der Internetseite der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Ihres Bundeslandes.

Zum Beispiel in Hessen: www.kvhessen.de → Arztsuche

Zum Beispiel in Berlin: www.kvberlin.de → Arztsuche

Und wenn ich nachts oder am Wochenende krank bin?

Ist die Arztpraxis geschlossen, können Sie die Telefonnummern 116 oder 117 wählen (kostenfrei), für den ärztlichen Bereitschaftsdienst. Dort erfahren Sie, wo Sie einen Arzt finden.

Oder Sie fahren direkt in ein Krankenhaus. Die Notaufnahmen dort sind immer geöffnet, Tag und Nacht. Bringen Sie Ihre Krankenversicherungskarte mit. Ihre Krankenkasse übernimmt die Behandlungskosten.

Krankenhaus-Suche unter www.deutsches-krankenhaus-verzeichnis.de, als App „Deutsches Krankenhaus Verzeichnis“

Was tun bei einem schweren Unfall, oder wenn ich so krank bin, dass ich mich nicht mehr bewegen kann?

Sie rufen einen Rettungswagen (Ambulanz), der sehr schnell zu Ihnen kommt und Sie ins Krankenhaus fährt.

Notruf-Telefonnummer: **112**

Der Anruf kostet nichts. Sie können per Handy oder aus dem Festnetz anrufen, Tag und Nacht.

Sagen Sie am Telefon klar und deutlich:

Wer anruft - Ihren Namen
Was passiert ist - z.B. zwei Autos sind zusammengestoßen, drei Personen sind verletzt, eine Person ist bewusstlos, zwei bluten stark.
Wo - Ort, Straße und (nächst gelegene) Hausnummer

Warten Sie am Telefon auf die Anweisungen des Notrufdienstes, legen Sie nicht auf.

Im Rettungswagen ist ein Arzt, der Ihnen sofort hilft. Einen Rettungswagen rufen Sie in dringenden Fällen, wenn Sie nicht mehr selber zum Arzt oder ins Krankenhaus fahren können - z.B. bei Lebensgefahr, sehr schlimmen Verletzungen, wenn Sie stark bluten oder am Erstickern sind. Krankenkassen übernehmen bei Notfällen die Kosten für den Rettungstransport

ins Krankenhaus (manchmal muss der Patient 10 Euro zahlen). Der Arzt muss dafür die Notwendigkeit des Rettungswagen-Einsatzes schriftlich bestätigen.

Brauche ich eine Krankenversicherung?

In Deutschland ist eine Krankenversicherung gesetzlich vorgeschrieben. Es gibt gesetzliche und private Krankenversicherungen. Als Arbeitnehmer sind Sie gesetzlich pflichtversichert (wenn Sie ein jährliches Einkommen unter 57.600 Euro brutto haben).

Sie müssen jeden Monat einen Krankenkassen-Beitrag bezahlen. Die Höhe des Beitrages hängt von der Höhe Ihres Einkommens ab. Ehepartner und Kinder bis 25 Jahre ohne oder mit nur wenig Einkommen (bis max. 450 Euro) sind kostenlos mitversichert. Sie bekommen von Ihrer Krankenkasse eine so genannte „Gesundheitskarte“, die Sie zu jedem Arztbesuch mitbringen müssen. Die Ärzte rechnen dann direkt mit der Krankenkasse ab, Sie müssen für Behandlungen beim Arzt nur kleine Beträge bezahlen.

Die gesetzliche Krankenkasse übernimmt die Kosten z.B. für ärztliche Behandlungen, Medikamente, Krankenhausaufenthalte (inkl. Verpflegung), Leistungen für Schwangere und bei Geburten. Bei vielen Leistungen müssen Sie allerdings oft einen Teil selber bezahlen - z.B. 10 Euro pro Tag bei Krankenhaus-Aufenthalt, 10 Euro für Medikamente, und den größten Teil für Brillen und Zahnbehandlungen.

Wenn Sie mehr als 57.600 Euro im Jahr verdienen oder wenn Sie selbstständig arbeiten, können Sie auch eine private Krankenversicherung abschließen. Dann können Sie Tarife und Leistungen selbst bestimmen.

Mehr Infos: www.krankenkassen.de

Wo bekomme ich Medikamente?

Medikamente erhalten Sie in Apotheken. Achtung! Viele Medikamente sind in Deutschland „verschreibungspflichtig“. Das bedeutet, dass ein Arzt Ihnen ein Papier ausstellen muss, ein sogenanntes „Rezept“. Dieses Papier müssen Sie in der Apotheke vorzeigen, um die Medikamente zu bekommen.

Verschreibungspflichtig sind z.B. Antibiotika, starke Schmerzmittel, Antidepressiva, Antibabypille. Nicht rezeptpflichtig sind z.B. leichte Schmerzmittel (Paracetamol, Aspirin), Erkältungsmittel, Verbandstoffe, Kondome und Desinfektionsmittel, diese können Sie ohne Rezept in der Apotheke kaufen. Sie müssen dafür meist selber bezahlen, die Krankenkassen übernehmen die Kosten in der Regel nicht.

Wie finde ich eine Apotheke?

Eine Apotheke in Ihrer Nähe finden Sie auf der Website www.aponet.de (unter „Service“); dort finden Sie auch Notfall-Apotheken, die in der Nacht oder am Wochenende geöffnet sind) oder www.22833.mobi. Auch unter Tel. 0800 00 22 8 33 (kostenlos aus dem Festnetz) finden Sie die nächste Apotheke. Mit dem Handy: Tel. 22 8 33 anrufen oder SMS mit dem Text „apo“ senden (kostet 69 Cent pro Minute oder SMS).

Feuer! Was tun wenn es brennt?

Wenn Sie das Feuer nicht selber löschen können (in jedem Gebäude gibt es einen roten Feuerlöscher, das ist Vorschrift) rufen Sie im Notfall die Feuerwehr.

Feuerwehr Tel. **112**

(Gleiche Nummer wie Rettungswagen, per Handy oder Festnetz, Tag und Nacht. Der Anruf kostet nichts.)

Warten Sie, bis jemand antwortet, legen Sie nicht auf. Wenn der Notruf antwortet, sagen Sie klar und deutlich:

Wer anruft - Ihren Namen
Was passiert ist - z.B. es brennt in der Küche
Wo - Ort, Straße und Hausnummer
Gibt es verletzte Menschen?

Warten Sie am Telefon auf die Anweisungen des Notrufdienstes, legen Sie nicht auf.

Wann rufe ich die Polizei?

Sie rufen die Polizei um Hilfe, wenn bei Ihnen eingebrochen wurde, wenn Sie ausgeraubt wurden, wenn jemand Gewalt gegen Sie oder andere Menschen angewendet hat, wenn Sie sexuell belästigt wurden, wenn ein Verkehrsunfall passiert ist und es Verletzte oder Streit gibt, und wenn Sie eine Straftat beobachten.

Sie dürfen auch anrufen, wenn Sie oder andere Menschen in Gefahr sind, bevor etwas passiert ist, z.B. wenn Sie Einbrecher sehen, oder wenn Ihnen jemand mit Gewalt droht.

Polizei Tel. **110**

Der Anruf kostet nichts. Sie können per Handy oder aus dem Festnetz anrufen, Tag und Nacht. Jeder Mensch, der sich in Deutschland aufhält, hat das Recht, die Polizei um Hilfe zu rufen.

Sagen Sie klar und deutlich:
Wer anruft - Ihren Namen
Was passiert ist - z.B. bei mir wurde eingebrochen, das Fenster wurde eingeschlagen, Laptop und Bargeld wurden gestohlen.
Wo - Ort, Straße und Hausnummer
Gibt es verletzte Menschen?
Warten Sie am Telefon auf die Anweisungen der Polizei, legen Sie nicht auf.

Und wenn ich mir nicht sicher bin?

Grundsätzlich dürfen Sie die Polizei rufen, wenn Sie sich unsicher fühlen. Sie müssen keine Angst haben. Die Polizei nimmt jeden Anruf ernst, reagiert freundlich, und will Ihnen helfen. Dafür ist die Polizei da. Es ist nicht schlimm, wenn Sie sich geirrt haben. Was Sie nicht dürfen: Zum Spaß anrufen, oder um zu testen, ob die Nummer funktioniert.

In Deutschland ist jede Form von Gewalt verboten.

Auch wer sein Kind, seine Partnerin oder seinen Partner oder andere Familienmitglieder schlägt oder mit körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt bedroht, macht sich strafbar. Wenn Sie Gewalt erfahren, sehen oder befürchten, können Sie immer die Polizei rufen. Die deutsche Polizei hat speziell dafür ausgebildete Leute, bei Konflikten in der Familie zu helfen.

Mehr Infos: www.polizei-dein-partner.de

Was tun, wenn ich aus Versehen jemand anderem einen Schaden zufüge?

Wir empfehlen jedem, eine Privathaftpflicht-Versicherung abzuschließen. Dann sind Sie abgesichert, wenn Sie für Personen- und Sachschäden hohe Geldsummen bezahlen müssen. Zum Beispiel wenn Sie in Ihrem Wohnhaus einen Wasserschaden oder ein Feuer verursachen und dabei Gegenstände von anderen Mieter beschädigt werden, oder wenn Sie den Laptop eines Feindes benutzen und dieser fällt vom Tisch und geht kaputt. Oder Sie verursachen als Fußgänger beim Überqueren der Straße einen Zusammenstoß mit einem Radfahrer und dieser muss ins Krankenhaus. Solche Dinge sind schnell passiert, und es können Schäden in Millionenhöhe entstehen.

Eine Privathaftpflicht-Versicherung übernimmt für Sie diese Kosten. Die Versicherung kostet etwa 60 bis 140 Euro im Jahr. Beachten Sie, dass manche Schäden erst mit Zusatz-Versicherungen gedeckt sind, die Sie beim Abschließen Ihrer Haftpflicht-Versicherung zusätzlich auswählen können, zum Beispiel Mietschäden (z.B. ein zerbrochenes Fensterglas) oder bei Diebstahl von geliehenen Gegenständen.

Eine Übersicht über verschiedene Haftpflichtversicherungs-Anbieter finden Sie hier:
www.check24.de/privathaftpflicht

22

Bankkonto, Geld verdienen, Steuern und Sozialversicherung, Lebenskosten

Mein Geld

23



Wie eröffne ich ein Bankkonto?

Wenn Sie in Deutschland wohnen und arbeiten, können Sie ohne viel Aufwand ein Bankkonto (oft „Girokonto“ genannt) eröffnen, bei einer Bank Ihrer Wahl in Ihrer Stadt. Sie brauchen dieses unter anderem, um Ihren Lohn zu bekommen, die Miete für Ihre Wohnung zu überweisen, Bargeld für den täglichen Gebrauch ohne Gebühren am Geldautomaten zu beziehen, mit Geldkarten zu bezahlen, und Ihre Krankenversicherung und Mobiltelefonrechnungen zu bezahlen - denn in Deutschland ist es nicht üblich, diese Dinge mit Bargeld zu bezahlen. Vieles davon kann sehr praktisch als so genannter sogenannter „Dauerauftrag“ automatisch, sicher und problemlos jeden Monat bezahlt werden, ohne dass Sie sich darum kümmern müssen. Ihre Überweisungen, Daueraufträge und das Abheben von Bargeld können Sie per Online-Banking, an einem Bankautomaten Ihrer Bank, oder in der Bank am Schalter erledigen.

Achten Sie bei der Wahl der Bank darauf, welche Gebühren diese für die Kontoführung und für Überweisungen verlangen. Sie können sich online oder direkt bei der Bank bei einem Berater unverbindlich informieren und dann in Ruhe entscheiden. Auch Ihr Arbeitgeber kann Ihnen eine Bank empfehlen.

Was muss ich mitbringen, um ein Bankkonto zu eröffnen?

Sie bringen Ihren Reisepass und die Meldebestätigung des Einwohnermeldeamtes bzw. der Ausländerbehörde mit zur Bank. Je nach Konto-Art verlangen die Banken auch die Lohnbescheinigung Ihres Arbeitgebers und Ihre Arbeitserlaubnis.

Welche Geldkarten gibt es?

Mit der EC-Karte, (auch genannt Debitkarte, Giro-Karte oder Maestro-Karte) die Sie von der Bank zugeschickt bekommen, können Sie an den Automaten Ihrer Bank ohne Gebühren Geld abheben. Auch an Geldautomaten anderer

Banken bekommen Sie damit Geld, dies kostet aber Gebühren (oft 1 Prozent, und bis zu 5 Euro). Mit der Karte können Sie auch in den meisten Geschäften, Tankstellen und Restaurants bezahlen, Bahntickets kaufen, und online einkaufen. Auch eine Kreditkarte (Mastercard, Visa und American Express) bekommen Sie von jeder Bank. Diese kostet meist ca. 20 bis 40 Euro jährlich, hinzu kommen Gebühren von ca. 1 bis 2 Prozent bei Zahlungen außerhalb Europas. Für das Bargeld-Abheben am Automaten werden je nach Kreditkarte und Bank unterschiedliche Gebühren verlangt, meist um 1 bis 2 Prozent des Betrages, und mindestens 5 Euro.

Wie funktioniert Online-Banking?

Mit Online-Banking haben Sie von Ihrem Computer oder Smartphone aus über die Website Ihrer Bank Zugriff auf Ihr Konto, und können Überweisungen tätigen. Ihre Bank wird für Sie einen Account und ein Log-in einrichten.

Wie kann ich Geld nach Vietnam schicken?

Bei Banken in Deutschland fallen für Überweisungen ins Ausland in der Regel Gebühren um die 20 Euro an. Zu beachten sind zudem der Wechselkurs der Bank, und zusätzliche Gebühren der Empfängerbank in Vietnam. Dies gilt auch für Überweisungen per Online-Banking.

Geld nach Vietnam überweisen lässt sich auch mit dem Bargeldtransfer-Anbieter Western Union www.westernunion.com, auf ein Bankkonto oder zum Abholen des Betrages in bar in einer Western-Union-Filiale in Vietnam. Die Überweisung können Sie auch online mit Kreditkarte tätigen. Die Filialen in Deutschland sind oft bei der Deutschen Post angesiedelt, die Standorte der Filialen weltweit finden Sie auf der Website. Die Überweisung kostet je nach Überweisungsart, Geschwindigkeit und Höhe des Geldbetrages zwischen ca. 3 und 40 Euro.

Weitere Online-Anbieter sind z.B. TransferWise,

Azimo, World Remit und PayPal.

Die Gebühren für Überweisungen unterscheiden sich erheblich. Infos und Preisvergleiche bietet die unabhängige Website www.geldtransfair.de

Die Vietinbank verfügt über Filialen in Deutschland, in Frankfurt am Main am Reuterweg 44, und in Berlin an der Möllendorffstraße 44; siehe www.vietinbank.de

Brutto und Netto - was wird von meinem Lohn abgezogen?

Bevor Ihr Lohn (Brutto-Lohn) auf Ihr Bankkonto überwiesen wird, werden davon die Steuern abgezogen, und die so genannten Sozialversicherungsbeiträge - dazu gehören die Kranken-, Renten-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung. Wenn Sie also zum Beispiel 1.900 Euro brutto im Monat verdienen, bekommen Sie nach allen diesen Abzügen nur etwa 1.300 Euro auf Ihr Konto überwiesen. Dies ist der Netto-Lohn.

Wie viel an Steuern Sie bezahlen müssen, hängt von der Höhe Ihres Brutto-Lohnes ab. Je höher Ihr Jahreseinkommen ist, desto größer ist der Prozentsatz an Steuern. Wer wenig verdient, dem werden 14 Prozent von seinem Lohn für die Steuern abgezogen, und wer sehr viel verdient, dem werden bis zu 45 Prozent des Lohnes abgezogen*. Zudem hängt die Berechnung der Steuern auch davon ab, ob Sie verheiratet sind oder nicht, und ob Sie Kinder haben, ob beide Ehepartner arbeiten, und ob Sie alleinerziehend sind (also alleine mit dem Kind leben).

Ein Beispiel der Abzüge für eine unverheiratete Person ohne Kinder *:

Brutto-Lohn 1.900 Euro
Steuern 179,40 Euro (170 Euro Steuern und davon

5,5 % Solidaritätszuschlag**)

Gesetzliche Krankenkasse (8,4 %) 159,60 Euro
Rentenversicherung (9,35 %) 177,65 Euro
Pflegeversicherung (1,275 %) 24,23 Euro
Arbeitslosenversicherung (1,5 %) 28,50 Euro

Abzüge 569,38 Euro (weitere Abzüge wie z.B. Kirchensteuer können hinzukommen)
1.900 Euro Brutto-Lohn - 569,38 Euro Abzüge = 1330,62 Euro Netto-Lohn

* Bei diesen Zahlen handelt es sich um eine Momentaufnahme, die lediglich als Beispiel und zur Veranschaulichung dienen soll. Die Beträge können sich ändern. (Quelle: www.vlh.de, 2017)

** Der Solidaritätszuschlag („Soli“) ist eine Zusatzaufgabe zur Finanzierung der Wiedervereinigung Deutschlands sowie für weitere Zusatzaufgaben des Bundes.

Sie bekommen jeden Monat von Ihrem Arbeitgeber eine Lohnabrechnung, auf der genau aufgelistet ist, was von Ihrem Lohn abgezogen wurde und wofür. Jedes Jahr bekommen Sie zudem eine Lohnsteuerbescheinigung als Gesamtübersicht.

Auf dieser Website können sie mit einem Gehaltsrechner Ihren Netto-Lohn ausrechnen: www.nettolohn.de

Wie hoch sind die Lebenskosten in Deutschland?

Das Durchschnittsgehalt liegt in Deutschland bei 1.768 Euro netto im Monat (nach Berechnungen des Kreditanbieters Vexcash für 2016). Zwischen den Städten gibt es große Unterschiede, sowohl zwischen den Durchschnittslöhnen als auch den Lebenshaltungskosten. Berlin liegt mit einem Durchschnittsgehalt von 1.799 Euro etwa im Durchschnitt, München mit 2.272 Euro liegt darüber, Leipzig mit 1.571 Euro darunter. In Deutschland ist ein Mindestlohn (Lohnuntergrenze) von 8,84 Euro brutto pro Stunde in allen Brachen gesetzlich vorgeschrieben (2017).

Deutsche geben im Durchschnitt rund 90 Prozent ihres Netto-Einkommens für Lebenskosten aus - das bedeutet, sie können etwa 10 Prozent ihres Gehalts sparen. Die Lebenskosten setzen sich zusammen aus Wohnungsmiete und Nebenkosten, Essen, Restaurantbesuche, öffentliche und private Verkehrsmittel, Krankenversicherung, Arztkosten und Medikamente, Telefon, Internet und Fernsehen, Kleidung, und Freizeit (Kultur und Sport). Für Nahrungsmittel geben Deutsche am meisten aus, im Schnitt 28,5 Prozent des Einkommens (Fleisch und frisches Obst und Gemüse sind in Deutschland im Vergleich zu Vietnam relativ teuer!), für die Wohnungsmiete knapp ein Viertel des Einkommens, für Verkehrsmittel etwa 14 Prozent.

Einige Durchschnittspreise

Wochenendeinkauf im Supermarkt für 2 Personen: 50 - 70 Euro

Restaurantbesuch für 2 Personen: 40 Euro

Monatskarte öffentliche Verkehrsmittel: 60 bis 90 Euro

Taxi: 2 Euro pro Kilometer

Kinoticket: 10 Euro

Fitnessstudio-Mitgliedschaft pro Monat: 30 Euro

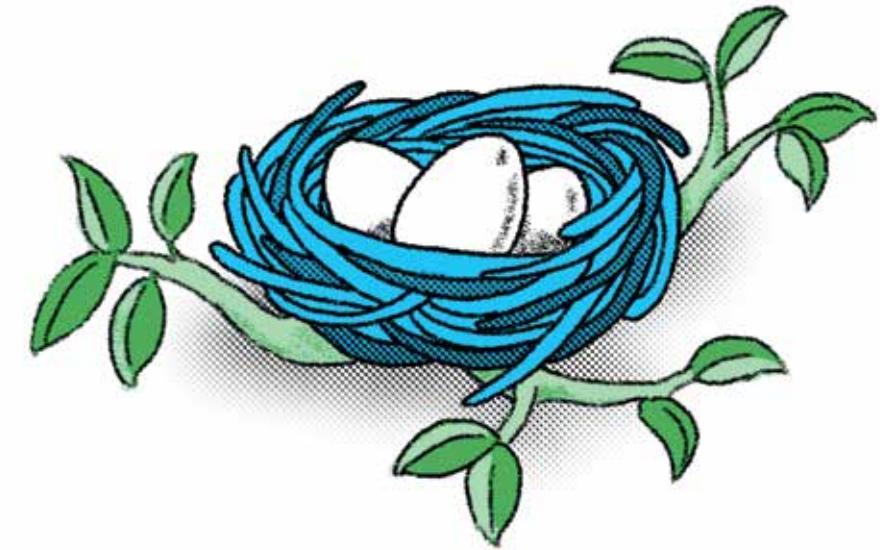
Hierbei handelt es sich nur um Durchschnittswerte; die Preise können stark davon abweichen. Im Allgemeinen sind die Lebenskosten in Großstädten höher als in kleinen Städten.

Nützliche Infos zur Jobsuche, Teilzeitjobs und Nebenjobs

jobboerse.arbeitsagentur.de
jobs.meinestadt.de
www.nebenjob.de
www.minijob-zentrale.de

Kinderbetreuung, Schule, Eltern-, Kinder- und Mutterschutzgeld, Freizeitangebote für Kinder

Familie und Kinder



Welche Betreuungsangebote gibt es für kleine Kinder?

0 bis 3 Jahre: Kinderkrippe

Für kleine Kinder bis 3 Jahre gibt es Kinderkrippen. Dort werden die Kinder in Gruppen von ausgebildeten Erziehern tagsüber betreut. Die Kinder können spielen und sich bewegen, und lernen durch altersgerechte Spiele motorische Fähigkeiten und das soziale Miteinander. Es gibt auch Schlafplätze für Ruhezeiten während des Tages. Die Kinder bekommen zu essen, Babys können von den Betreuern mit abgepumpter Muttermilch oder Ersatznahrung gefüttert werden.

Kinderkrippen nehmen Kinder bereits im Alter von 3 oder 6 Monaten auf, wenn Sie dies möchten oder brauchen. Viele Eltern bringen ihr Kind erst nach einem Jahr in eine Krippe.

Wie viel Zeit Ihr Kind in der Kinderkrippe verbringt, können Sie meist selbst bestimmen. Das bedeutet, dass Sie selber entscheiden können, wann Sie Ihr Kind am Morgen in die Krippe bringen, und wann Sie es am Mittag oder Nachmittag wieder abholen. Manche Eltern bringen ihr Kind zum Beispiel nur einen Tag oder zwei Tage pro Woche in die Krippe.

Oft ist es schwierig, einen Platz in einer Kinderkrippe zu finden, denn in vielen Städten gibt es nur wenige freie Plätze. Viele Deutsche suchen deshalb für ihr Kind schon während der Schwangerschaft einen Krippenplatz, also noch bevor das Kind geboren wurde! Es ist also ratsam, schon frühzeitig mit der Suche nach einer Kinderkrippe zu beginnen.

3 bis 6 Jahre: Kindertagesstätte (Kita) / Kindergarten

Kinder ab 3 Jahre gehen oft in eine Kita (auch Kindergarten genannt), bis sie alt genug für die Schule sind. Ähnlich wie in der Kinderkrippe

werden sie in der Kita von professionellen Erziehern in Gruppen betreut, spielen zusammen, werden gefördert und lernen verschiedene Fähigkeiten wie zum Beispiel Sprache, soziales Verhalten und Denkspiele. Sie können herumrennen, Sport treiben und nach draußen gehen. Die Kita beginnt meist am Morgen, und endet am Mittag oder Nachmittag.

Angeboten werden Kitas von Städten oder privaten Einrichtungen. Die Bezeichnungen „Kita“, „Kinderkrippe“ und „Kindergarten“ sind etwas verwirrend und werden je nach Region unterschiedlich verwendet: Oft werden Betreuungs-Einrichtungen insgesamt „Kita“ (Abkürzung für „Kindertagesstätte“) genannt, und bieten Kinderkrippen-Gruppen für Kleinkinder, Kindergarten-Gruppen für Kinder von 3 bis 6 Jahre, und einen Kinderhort für Schulkinder manchmal am selben Ort an. Manchmal wird unterschieden zwischen Kindergarten, der nur bis zum Mittag dauert, und Kita, die den ganzen Tag dauert und wo die Kinder auch Mittagessen bekommen. An manchen Orten bedeutet Kita und Kindergarten aber auch dasselbe; die Bezeichnung „Kita“ wird häufiger verwendet, das Wort „Kindergarten“ gilt manchmal als veraltet.

Was kostet die Kinderbetreuung?

Kinderkrippen, Kitas und Kindergärten sind freiwillig. Das bedeutet, dass Sie nicht verpflichtet sind, Ihr Kind zur Betreuung wegzugeben. Wie viel Sie dafür bezahlen müssen, ist je nach Region sehr unterschiedlich. Ein Vollzeit-Platz in der Kita kann zwischen ungefähr 150 und mehr als 600 Euro pro Monat kosten. An manchen Orten sind die Preise vom Einkommen abhängig: Eltern, die nur wenig Geld verdienen, müssen also manchmal weniger bezahlen, an manchen Orten müssen sie sogar überhaupt nichts bezahlen. In Berlin soll die Kita ab dem 1. August 2018 für alle kostenfrei werden. Für das Essen muss aber weiterhin monatlich 23 Euro bezahlt werden.

Wie finde ich für mein Kind eine Kita?

Die meisten Städte bieten Websites mit einer Übersicht über Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

In Berlin zum Beispiel stellt die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eine Liste freier Kita-Plätze ins Internet: www.berlin.de/sen/jugend/unter.Familie.und.Kinder-->Kindertagesbetreuung-->Kitas-->Verzeichnis

Weitere nützliche Links:

www.daks-berlin.de (Dachverband Berliner Kinder- und Schülerläden)
www.kita-berlin.de
www.kitanetz.de

Rechtlich haben Eltern Anspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem ersten Geburtstag des Kindes. Einen so genannten Kita-Gutschein, der dieses Recht schriftlich belegt, gibt es bei den Jugendämtern. Weitere Infos dazu unter www.kitagutschein-berlin.de.

Eine Übersicht über Kinderkrippen in Deutschland bietet die Website www.kinderkrippe.de

Große Firmen haben manchmal einen eigenen Kindergarten / eine Kita, einen so genannten Betriebskindergarten, wo die Kinder der Angestellten betreut werden, während die Eltern arbeiten.

Gibt es noch andere Betreuungsmöglichkeiten außer Kinderkrippe und Kita?

Manche Eltern bringen ihr Kind tagsüber zu einer Tagesmutter oder einem Tagesvater, die Kinder in kleinen Gruppen betreuen. Oder eine Kinderfrau (Nanny) kommt zu Ihnen nach Hause und kümmert sich um Ihr Kind, während Sie arbeiten gehen.

Nützliche Links

www.tagesmutterberlin.de
www.guck-an-kindertagespflege.de

www.familienservice.de
www.babysitter-express.de

Wann muss mein Kind in die Schule?

Jedes Kind in Deutschland, das älter als 6 Jahre ist, muss eine Schule besuchen. Dies ist in Deutschland Pflicht. Die meisten Schulen sind staatlich und kostenlos. Meist können Sie frei entscheiden, auf welche Schule in Ihrer Stadt Sie Ihr Kind schicken möchten. Viele Schulen bieten Deutschkurse für Zuwanderer-Kinder an („Deutsch als Fremdsprache“).

In den meisten Bundesländern dauert die Grundschule von der 1. bis zur 4. Klasse, in Berlin und Brandenburg von der 1. bis zur 6. Klasse. Danach gibt es meist drei verschiedene Schulstufen, die 4 bis 6 Jahre dauern: Ihr Kind kommt entweder auf die Hauptschule, Realschule oder aufs Gymnasium. Das Gymnasium wird mit der Abitur-Prüfung abgeschlossen. Die Vollzeit-Schulpflicht dauert 9 bis 10 Jahre.

Das Schulsystem unterscheidet sich je nach Bundesland. In Berlin sind die Grundschulen Ganztagschulen, mit Unterrichtszeiten zwischen 7.30 bis 16 Uhr und Mittagessen an der Schule.

Was müssen Eltern für die Schule bezahlen?

Staatliche Schulen erheben keine Schulgebühren. Die Kosten für Schulbücher sind je nach Bundesland unterschiedlich: In Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen muss für Schulbücher nichts bezahlt werden (Lehrmittelfreiheit). In Berlin müssen Eltern bis zu 100 Euro pro Jahr für Schulbücher bezahlen.

Hinzu kommen Kosten für Mittagessen, Schul-Ausflüge (Klassenfahrt), Material wie zum Beispiel eine Schultasche (Schulranzen) und Sportbekleidung, und Hort-Betreuung (siehe unten).

Gibt es eine Betreuung für Schulkinder vor und nach der Schule und in den Schulferien?

Grundschul-Kinder können außerhalb der Unterrichtszeiten im Schulhort oder Kinderhort betreut werden. Wie in den Kitas und Kinderkrippen werden die Kinder auch im Hort von ausgebildeten Erzieherinnen und Erziehern betreut. Der Hort befindet sich meist in Räumen im Schulgebäude oder in einer Kita. In der Regel gibt es dieses Angebot morgens von 6 Uhr bis Schulbeginn (oft mit Frühstück), und an Ganztagsesschulen von 16 bis 18 Uhr, bzw. an den Nachmittagen. Manche Horte bieten auch ein Ferien-Programm an.

Betreuungszeiten und Kosten variieren stark je nach Bundesland, und auch die Anzahl der vorhandenen Plätze. Ähnlich wie bei den Kinderkrippen ist es an manchen Orten schwierig, einen freien Platz im Kinderhort zu bekommen.

In Berlin müssen Sie beim Jugendamt oder Bürgeramt in Ihrem Bezirk einen Antrag für die Hortbetreuung stellen. Die Verpflegung an der Schule kostet monatlich ca. 37 Euro.

Wie können wir uns als Eltern einbringen?

An den Schulen und Kitas gibt es meist organisierte Elterngruppen. Hier können Sie sich mit anderen Eltern austauschen, aktiv mitwirken, Ihre Ideen, Fragen und Probleme äußern und sich beraten lassen.

Nützliche Infos für Eltern in Berlin für jeden Bezirk finden Sie auf der Website www.eltern-info.de.

Welche Freizeitangebote für Kinder gibt es?

Deutsche verbringen mit ihren Kindern gerne Zeit draußen in der Natur und an der frischen Luft. Bestimmt gibt es in Ihrer Nähe einen öffentlichen Spielplatz für Familien mit Kindern. Der Zutritt

ist in der Regel kostenlos. Spielplätze bieten auch eine gute Gelegenheit, andere Eltern in der Nachbarschaft kennen zu lernen.

Nützliche Links

www.spielplatznet.de
www.spielplatztreff.de
www.spielplatz-radar.de

Für weitere Freizeitangebote für Kinder, Sportvereine, Musikunterricht und vieles mehr, siehe Kapitel 7, Freizeit.

Welche Rechte und finanzielle Unterstützung gibt es für Eltern?

Elternzeit: Nach der Geburt des Kindes dürfen sich beide Eltern laut Gesetz von der Arbeit freistellen lassen, also „Urlaub“ nehmen, um sich um das Kind zu kümmern. Die Dauer dieser Pause kann bis zu 36 Monate betragen. Die Elternzeit kann flexibel zwischen der Geburt und dem 8. Lebensjahr des Kindes gewählt werden. Während der Elternzeit bekommen Sie von Ihrem Arbeitgeber keinen Lohn. In dieser Zeit darf der Arbeitgeber Ihnen nicht kündigen, es besteht Kündigungsschutz. Nach der Elternzeit können Sie also an Ihren bisherigen Job zurückkehren.

Elterngeld: Nach der Geburt des Kindes haben Eltern während 14 Monaten Anspruch auf Elterngeld, das vom Staat bezahlt wird. Das Elterngeld dient als Lohn-Ersatz. Die Höhe des Elterngeldes richtet sich nach dem Nettoeinkommen des Elternteils, welcher den Antrag auf Elterngeld stellt. Sie bekommen 67 Prozent des durchschnittlichen Netto-Einkommens, maximal aber 1.800 Euro pro Monat. Eltern, die vor der Geburt des Kindes arbeitslos oder ohne Einkommen waren, erhalten den Mindestbetrag von monatlich 300 Euro. www.elterngeldrechner.de

Mutterschutz: Laut Gesetz dürfen werdende Mütter sechs Wochen vor dem voraussichtlichen Geburtstermin nicht mehr arbeiten, zum Schutze Ihrer Gesundheit. Auch nach der Geburt besteht eine Schutzfrist von acht Wochen. In dieser Zeit besteht ein Kündigungsschutz für die Mutter.

Mutterschaftsgeld: Während der Mutterschutz-Zeit, in der (werdende) Mütter nicht arbeiten dürfen, bekommen sie von ihrer gesetzlichen Krankenkasse maximal 13 Euro pro Tag. Der Differenzbetrag bis zum vollen Nettogehalt bezahlt der Arbeitgeber. Der Frauenarzt oder die Hebamme stellen während der Schwangerschaft dafür eine Bescheinigung aus, mit dem Schwangere ihr Mutterschaftsgeld bei der Krankenkasse beantragen können. Ein weiteres Formular füllt der Arbeitgeber aus. Die Summe des erhaltenen Mutterschutzgeldes wird vom Anspruch auf Elterngeld abgezogen.

Infos: www.bundesversicherungsamt.de/mutterschaftsgeld.html

Kindergeld: Pro Kind erhalten Sie vom Staat 194 Euro Kindergeld pro Monat (2018), von der Geburt bis zum 18. Geburtstag des Kindes. Danach wird das Kindergeld bis maximal zum 26. Geburtstag weiter bezahlt, wenn das Kind noch zur Schule geht, eine Berufsausbildung macht oder arbeitslos ist. Das Kindergeld muss bei der Agentur für Arbeit mit der Geburtsurkunde beantragt werden.

Infos: www.kindergeld.org

Sport, Kultur, Hobbys, Ehrenamt, Migrantenorganisationen

Freizeit



32

In den meisten Städten gibt es ein riesiges Freizeitangebot für alle: Kinder, Erwachsene, Familien, Studenten, Jugendliche, Senioren, Alleinstehende.

Wo kann ich Sport treiben?

Sportvereine bieten diverse Sportarten wie Fußball, Badminton, Kampfsport, Tanz, Klettern, Schwimmen, Fitness, Gymnastik, Yoga, Zumba und vieles mehr. In Berlin etwa bieten mehr als 2.000 Vereine nahezu jede Sportart an. Ein Fitness-Studio gibt es praktisch in jedem Bezirk. In den Parks bieten Sportgruppen vielfältige Gymnastik- und Sport-Treffs, manche davon sogar gratis. Jogging-Pfade stehen allen zur Verfügung, das Betreten der Parks ist in Deutschland im Allgemeinen kostenlos. Auch für Kinder gibt es viele Angebote, und Schwangerschafts-Sportgruppen und Eltern-Kind-Turnen bieten zusätzlich eine gute Gelegenheit, neue Bekanntschaften zu schließen. Hallenbäder, Freibäder und Badeseen in Ihrer Nähe finden Sie auf Suchportalen (siehe unten).

Nützliche Links

Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund:
www.btfb.de
www.berlin-sport.de
www.urbansportsclub.com
www.gratis-in-berlin.de/sport
www.muenchen.de/freizeit/sport
www.kinder-kalender.de
www.schwangerinmeinerstadt.de
www.schwimmbadcheck.de

Welches Kulturangebot gibt es in meiner Stadt?

Kinos, Konzerte, Theater, Museum, Veranstaltungen, Partys, Comedy, Nachtleben, Restaurants, Bars und Kneipen – jede Stadt bietet ein vielfältiges Freizeitprogramm. Eine Übersicht über aktuelle Veranstaltungen überall in Deutschland finden Sie auf der Website

www.meinestadt.de (zur Suchfunktion „Suchen und Finden in deiner Stadt“ herunterscrollen).

Berlin

www.zitty.de
www.tip-berlin.de

München

events.in-muenchen.de
prinz.de/muenchen

Wo kann ich einem kreativen Hobby nachgehen und Leute kennen lernen?

Volkshochschulen bieten an vielen Standorten diverse, günstige Kurse an: zum Beispiel Schneidern, Musik und Gesang, Holzmöbelbau, Ölmalerei, Floristik, Fotografie, Theater und Tanz, um nur einige zu nennen.

Nützliche Links

www.volkschochschule.de (Kurs-Suche von rund 400 Volkshochschulen bundesweit)
www.berlin.de/vhs/kurse (Berlin)
www.mvhs.de (München)

Wie kann ich mich nützlich in die Gesellschaft einbringen?

Viele Deutsche haben in ihrer Freizeit ein Ehrenamt. Das bedeutet, dass sie sich in die Gesellschaft einbringen und freiwillig helfen, und dafür kein Geld bekommen. Manche Ehrenamtliche helfen alten Menschen, Kindern oder Flüchtlingen, oder sie arbeiten in einem Sportverein oder für Rettungsdienste, andere setzen sich für den Naturschutz und die Umwelt ein.

Eine Übersicht bieten folgende Websites:

www.ehrenamt-deutschland.org
www.freiwilligenarbeit.de

33

Wo kann ich in meiner Nähe Vietnamesen und andere Zuwanderer treffen?

Eine Liste von vietnamesischen Vereinen und Anlaufstellen finden Sie im Kapitel 8, Weiterbildung und Beratung.

Zuwanderer in Deutschland, die aus vielen verschiedenen Ländern kommen, haben sich an vielen Orten zu einer Organisation zusammengeschlossen, den Migrantenorganisationen. Sie organisieren Treffen, Feste, Veranstaltungen, Beratung, Weiterbildung und eigene Sportangebote, und bringen sich auch in die lokale Politik ein.

Welche Migrantenorganisationen es in Ihrer Nähe gibt, erfahren Sie bei den Integrationsbeauftragten in den einzelnen Bundesländern. Eine Liste finden Sie auf der Website www.bundesauslaenderbeauftragte.de/auslaenderbeauftragte-bundeslaender.html. In Berlin zum Beispiel informiert Sie der Beauftragte für Migration und Integration des Senats Berlin, **www.integrationsbeauftragter-berlin.de**, in München das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Geschäftsstelle Winzererstr. 9, 80792 München, Tel. 089-126 11 988.

Mehr über Migrantenorganisationen erfahren Sie auf der Website des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, **www.bamf.de** (Menu: Willkommen in Deutschland → Verbände und Organisationen → Migrantenorganisationen).

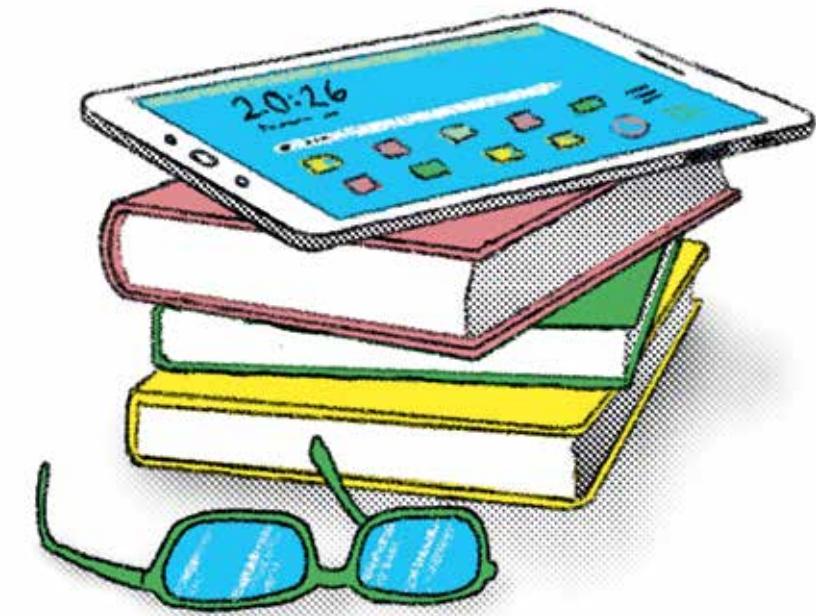
Das Online-Magazin Migazin, **www.migazin.de**, beschäftigt sich mit aktuellen Zuwanderungsthemen und Migrationspolitik.

Tipps: Was es in Berlin umsonst gibt

www.gratis-in-berlin.de
www.berlin.de/kultur-und-tickets/gratis

Deutschkurse, Integrationskurse, Beratung, vietnamesische Anlaufstellen

Weiterbildung und Beratung



Die Adresse der für Sie zuständigen Ausländerbehörde sowie Integrationskurse in Ihrem Bezirk, Migrationsberatungsstellen und Jugendmigrationsdienste finden Sie einfach und schnell unter webgis.bamf.de

Soll ich in Deutschland einen Deutschkurs besuchen?

Ja, denn das bringt für Sie sehr viele Vorteile: Je besser Sie Deutsch können, desto höher sind Ihre Chancen, einen guten Job zu finden, der Ihnen gefällt. Auch Ihr Alltagsleben wird besser und einfacher, und macht mehr Spaß in allen Bereichen, sei es Einkaufen, Formulare ausfüllen, Bus fahren, Fernsehen, im Internet surfen, Zeitung lesen, Freunde finden, sich mit Leuten unterhalten. Und wenn Sie Kinder haben, können Sie diesen besser in der Schule, bei den Hausaufgaben und in der Freizeit helfen.

Wenn Sie an einem Integrationskurs teilnehmen, lernen Sie zudem noch mehr Nützliches als nur die deutsche Sprache.

Was ist ein Integrationskurs?

In einem Integrationskurs lernen Sie Deutsch und verbessern Ihre Sprachkenntnisse. Zudem lernen Sie, wie das Alltagsleben in Deutschland funktioniert: Sie bekommen im Orientierungs-Teil des Kurses nützliche Tipps für die Jobsuche, Bewerbungsgespräche, Einkaufen, Wohnen, Schule und vieles mehr. Auch über die Kultur, Traditionen, Politik, Gesellschaft, Rechte, Pflichten und Freiheiten in Deutschland werden Sie viel Wichtiges erfahren. Der Sprachkurs dauert 600 Unterrichtsstunden, der Orientierungskurs 100 Unterrichtsstunden. Am Ende des Kurses machen Sie einen Sprachtest (Niveau B1) und einen Orientierungstest.

Muss ich an einem Integrationskurs teilnehmen?

Wenn Ihre Deutschkenntnisse noch nicht besonders gut sind, sollten Sie unbedingt einen

Integrationskurs besuchen. Die für Sie zuständige Ausländerbehörde wird Ihnen mitteilen, ob sie den Kurs belegen müssen, oder ob Sie freiwillig teilnehmen dürfen.

Die Adresse der Ausländerbehörde in Ihrer Nähe finden Sie auf der Website www.bamf.de im Menu 'Das BAMF' → 'Ausländerbehörden'.

Schulkinder müssen den Integrationskurs nicht besuchen, für sie gibt es spezielle Angebote. Auch für Eltern, Frauen, Jugendliche und Zuwanderinnen und Zuwanderer, die nicht lesen und schreiben können, gibt es spezielle Kurse. Für Fortgeschrittene wird der Kurs Deutsch für den Beruf angeboten.

Muss ich für den Integrationskurs bezahlen?

Sie bezahlen normalerweise 1,20 Euro pro Unterrichtsstunde für den Integrationskurs. Wenn Sie die Kurs-Abschlussprüfung innerhalb von zwei Jahren bestehen, bekommen Sie die Hälfte des Geldes, das Sie für den Kurs bezahlt haben, wieder zurück. Wenn Sie zu wenig Geld haben, um den Kurs zu bezahlen, können Sie einen Antrag auf Kostenbefreiung stellen.

An wen kann ich mich wenden, wenn ich Hilfe brauche und nicht mehr weiter weiß?

Bei Fragen und Problemen können Sie sich jederzeit an eine Migrationsberatung in Ihrer Nähe wenden. Diese Beratungsstellen können auch dann weiterhelfen, wenn Sie noch wenig oder kein Deutsch sprechen, denn die Berater können Vietnamesisch sprechende Dolmetscher organisieren. Für die Beratung müssen Sie nichts bezahlen. Die Adresse der Migrationsberatung in Ihrer Stadt finden Sie auf der Website webgis.bamf.de (Menu „Schnellsuche“) und Mein Weg nach Deutschland (www.goethe.de/lrn/prj/wnd/deindex.htm) → Hilfe finden.

Wo finde ich weitere Deutschkurse?

Folgende Einrichtungen bieten Informationen zu weiterführenden Deutschkursen, kostenlosen Online-Kursen und Apps zum Deutsch lernen:

Goethe-Institut

www.goethe.de

Deutscher Akademischer Austauschdienst

www.daad.de

Deutsche Welle

www.dw.com

Deutscher Volkshochschul-Verband

www.iwdl.de

Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

www.fadaf.de

Gibt es Vereine und Anlaufstellen speziell für Vietnamesen?

Folgende Einrichtungen und Websites wenden sich an die vietnamesische Gemeinschaft in Deutschland und informieren zum Beispiel über Kulturveranstaltungen, Treffs, Beratungen, Sprach- und Integrationskurse:

Botschaft der Sozialistischen Republik Vietnam in der Bundesrepublik Deutschland

www.vietnambotschaft.org

Elsenstraße 3, 12435 Berlin-Treptow

E-Mail: sqvnberlin@t-online.de

Telefon: 030 53630108

Generalkonsulat der Sozialistischen Republik Vietnam

vietnam.generalkonsulat.de

Villa Hanoi, Kennedy-Allee 49, 60596 Frankfurt am Main

Telefon: 069 795 3365-0

Reistrommel e.V.

www.reistrommel-ev.de

Coswiger Straße 5, 12681 Berlin

Telefon: 030 21 75 85 48

Bundesverband der Vietnamesen in Deutschland e.V.

www.bvd-vn.de

Herzbergstr. 33 - 34, 10365 Berlin

E-Mail: info@bvd-vn.de

Telefon: 030 68 81 63 68

(Auch Büros in Bochum, Nürnberg und Erfurt)

Vietnamesisch-Deutsche Brücke e.V.

www.vietnam-deutschland.de

Herzbergstraße 128-139, Raum Nr. 214

10365 Berlin

Diên Höng – Gemeinsam unter einem Dach e.V.

www.dienhong.de

Waldemarstraße 33

18057 Rostock

E-Mail: info@dienhong.de

Telefon: 0381 768 99 72

Vien Giac Pagode

viengiac.de

Karlsruher Straße 6

30519 Hannover

E-Mail: info@viengiac.de

Telefon: 0511 879630

Die Vietnamesische Zeitschrift in Deutschland

thoibaovietduc.com

Kommunizieren, Essen und Trinken, Zusammenleben

Verhaltenstipps



Kommunizieren

Zur Begrüßung gibt man sich in Deutschland die rechte Hand. Dabei schaut man sich immer in die Augen. Dies gilt sowohl für geschäftliche als auch private Begegnungen. Auch im Gespräch sollte man dem Gegenüber in die Augen schauen, dies nicht zu tun gilt als unhöflich. Sehr gute Freunde begrüßen sich in der Freizeit oft mit einem angedeuteten Kuss auf die rechte und linke Wange. Im beruflichen Umfeld ist dies jedoch nicht angebracht.

Am Telefon meldet man sich mit seinem Namen. Dies gilt sowohl für den Anrufer als auch für den Angerufenen.

Erwachsene sprechen einander bei der ersten Begegnung meist mit „Sie“ an. Wenn Ihr Gegenüber lieber mit „Du“ angesprochen werden will, wird sie oder er Ihnen dies anbieten. Wenn Sie aber von einem Erwachsenen mit „DU“ angesprochen werden, können Sie auch „Du“ sagen. Zu Kindern können Sie immer „Du“ sagen.

Sagen Sie immer „bitte“, wenn Sie etwas fragen, kaufen, bestellen oder haben möchten, und „danke“, wenn Sie etwas bekommen; in jeder Situation, auch zu Kindern.

Deutsche sind sehr direkt und ehrlich. Sie sagen, was sie denken. Und sie meinen, was sie sagen. Auch Probleme und Konflikte werden direkt angesprochen, und idealerweise freundlich, besonnen und lösungsorientiert ausdiskutiert.

Insbesondere im Berufsalltag sind Deutsche sehr sachlich und klar. Das bedeutet, dass sie die Arbeit kritisch diskutieren und dies nicht persönlich nehmen oder meinen. Sie wollen damit niemanden beleidigen, sondern dadurch einfach die Arbeit so gut wie möglich machen. Von allen Kollegen und Mitarbeitern, also auch von Ihnen, wird sogar erwartet, dass sie kritische Fragen stellen und ihre Meinung, Ideen und

Verbesserungsvorschläge einbringen.

Wenn Sie etwas nicht verstehen oder nicht wissen, fragen Sie nach. Dies gilt in Deutschland nicht als Schwäche, sondern zeigt, dass Sie ehrlich daran interessiert sind, etwas richtig zu machen. Nach Hilfe zu bitten ist nie falsch, sondern wird immer positiv aufgefasst. Wenn Sie sich geirrt oder einen Fehler gemacht haben, sagen Sie dies – das gilt in Deutschland als Stärke.

Deutsche lächeln im Allgemeinen etwas weniger häufig als Vietnamesen. Deshalb können Deutsche bei der ersten Begegnung manchmal grimmig, kalt, unhöflich und distanziert wirken – das sind sie aber meist nicht. Ein ernstes Gesicht bedeutet in den meisten Fällen, dass man Sie respektiert und ernst nimmt. Ein Lächeln interpretieren Deutsche immer als positiv, freundlich oder belustigt. Das bedeutet nicht, dass Sie weniger lächeln sollten! Aber vielleicht hilft es, sich bewusst zu sein, dass Lächeln in Deutschland einen etwas anderen Stellenwert hat, um mögliche Missverständnisse vorzubeugen. Mit Humor kommt man in Deutschland gut an, Deutsche lachen nämlich sehr gerne!

Manche persönliche Fragen, die in Vietnam völlig normal sind, sind in Deutschland nicht üblich, wenn man sich noch nicht sehr gut kennt. Fragen nach dem Alter, dem Einkommen und ob man verheiratet ist, gelten als unhöflich. Bei Gesprächsthemen gibt es jedoch keine wirklichen Tabus, Deutsche sind es sich gewohnt, ihre Meinung jederzeit frei und ohne Furcht zu äußern. Auch Politik und Geschichte sind Themen, über die gesprochen werden darf. Zu vermeiden sind rassistische, sexistische oder in jeder anderen Art diskriminierende Bemerkungen. Auch Witze oder glorifizierende Äußerungen im Zusammenhang mit Hitler, Holocaust und dem Nationalsozialismus sind nicht angebracht; in Deutschland sind dies ernste Themen, die zwar nicht verschwiegen oder tabuisiert werden, die jedoch

verantwortungsvoll und sachlich diskutiert werden sollten.

Essen und Trinken

Vor dem Trinken sagt man „Prost!“ und stößt mit den Gläsern an. Dabei sollten Sie der Person, mit der Sie anstoßen, immer in die Augen sehen.

Am Tisch beginnen alle gleichzeitig zu essen - erst dann, wenn alle das Essen vor sich haben. Warten Sie, bis jemand am Tisch „guten Appetit!“ wünscht. Während des Essens sind beide Unterarme auf oder über dem Tisch, die Ellbogen sollten Sie aber nicht auf dem Tisch aufstützen. Vermeiden Sie Schmatzen, Kauen mit offenem Mund, und Reden mit Essen im Mund. Es ist höflich, den Tisch erst dann zu verlassen, wenn alle mit dem Essen fertig sind.

Während der Arbeit (und oft auch während des Mittagessens an einem Arbeitstag) Alkohol zu trinken ist in den meisten Fällen tabu. Auch in privaten Kreisen muss man respektieren, wenn eine Person ein alkoholisches Getränk ablehnt. Drängen Sie nie jemanden zu trinken, der einmal Nein gesagt hat, und bestellen oder servieren Sie nie ungefragt Alkohol. Übrigens nicht nur beim Trinken, sondern überall gilt: Wenn Deutsche Nein sagen, dann meinen sie auch Nein.

Bei überdurchschnittlich gutem, freundlichem Service in einem Restaurant, Café oder in einer Bar geben Deutsche als Dankeschön häufig etwa 5 Prozent Trinkgeld. Dies ist jedoch weder ein Muss noch eine feste Regel, und wenn Sie mit dem Service nicht zufrieden sind, müssen Sie kein Trinkgeld geben.

Zusammenleben

Sowohl vor dem Gesetz als auch in der deutschen Mentalität sind alle Menschen gleich. Das bedeutet auch, dass es im Umgang miteinander

keine Hierarchien und Rangordnungen gibt - alle werden mit demselben Respekt behandelt, egal ob Jung oder Alt, Einheimische oder Ausländer, Frau, Mann oder Kind, Geschäftsführerin oder Putzpersonal.

Auch Kindern wird ein hohes Maß an Privatsphäre und Integrität zugesprochen. Sie sollten fremde Kinder nie anfassen, das schätzen Deutsche gar nicht.

Seien Sie zu Verabredungen und Terminen unbedingt pünktlich. Zu spät zu kommen gilt als sehr unhöflich. Sollten Sie es einmal nicht schaffen, pünktlich zu sein, sagen Sie so schnell wie möglich Bescheid, und entschuldigen Sie sich. Wenn Sie einen Grund für Ihre Verspätung nennen, dann nur wenn dieser der Wahrheit entspricht. Vermeiden Sie Ausreden (viel Verkehr, Wetter, Unwahrheiten), dies macht einen sehr schlechten Eindruck.

Deutsche mögen viel Privatsphäre. Gedränge und Körperkontakt mit Leuten, die sie nicht kennen, ist Deutschen oft unangenehm. Wenn Sie irgendwo anstehen müssen, stehen Sie mit genügend Abstand zur Person vor Ihnen. Bevor Sie in einen Fahrstuhl, einen Bus oder eine Bahn einsteigen, warten Sie zuerst, bis alle ausgestiegen sind. Vordrängeln gilt als sehr unanständig.

Wenn eine ältere Person, die nicht mehr so gut stehen und laufen kann, den Bus oder die Bahn betritt, oder eine Schwangere, eine körperlich behinderte oder verletzte Person, oder jemand der ein Baby mit sich trägt, ist es höfliche Sitte, aufzustehen und der Person den Sitzplatz anzubieten.

Deutsche feiern gerne, aber im Alltag mögen sie es auch gerne ruhig, besonnen und ordentlich. Beachten Sie die Nachtruhe und Sonntagsruhe (siehe auch Kapitel *Mein neues Zuhause*).

Vermeiden Sie es, Müll auf den Boden oder auf die Straße zu werfen oder irgendwo liegen zu lassen.

Geschenke in Form von Bargeld sind in Deutschland nicht angebracht. Übliche Geschenke bei Einladungen und Festen sind zum Beispiel Kuchen, Kekse und weitere Süßigkeiten und Snacks (am besten selbst gemacht), oder Blumen, und für Kinder kleine Spielsachen. Verpackte Geschenke werden vom Beschenkten in der Regel sofort, vor den Augen des Schenkenden, ausgepackt.

Kulturelle Vielfalt in Deutschland

Deutschland ist ein kulturell sehr vielfältiges Land („multikulturell“), zahlreiche Zuwanderer aus unterschiedlichen Ländern leben hier schon sehr lange und prägen das Land mit. Dies bedeutet, dass Sie in Ihrem Lebens- und Arbeitsalltag in Deutschland nicht nur mit Deutschen, sondern auch überall mit Menschen aus vielen anderen Nationen und Kulturen zu tun haben werden. In Berlin leben Ausländer aus mehr als 180 verschiedenen Staaten. Viele Zuwanderer kommen zum Beispiel aus der Türkei, aus Syrien, Russland, Italien, Polen, Bulgarien, Afghanistan oder aus afrikanischen Ländern. Nahezu jeder dritte Berliner hat ausländische Wurzeln. Mehr als 15.000 Menschen aus Vietnam sind in der Stadt registriert. Haben Sie übrigens gewusst, dass es in fast jeder deutschen Stadt vietnamesische Restaurants gibt, und vietnamesisches Essen in Deutschland sehr beliebt und trendy ist?

Junge vietnamesische Berufsanfänger berichten per Videofilm über ihre Erfahrungen

<https://www.goethe.de/ins/vn/de/kul/sup/vbe.html>

